



## ***Die Jagd im Mittelalter***

Im Gegensatz zum Frühmittelalter, wo die Jagd noch ein Teil der Existenzsicherung war, hat sie im Hochmittelalter eine wichtige gesellschaftliche Funktion. Sie gehört neben dem Turnier, dem Minnedienst und den Formen höfischer Feste, zu den zentralen Elementen dieser Zeit. Sie war dank dem Anbau von Getreide und der Zucht von Vieh nun nicht mehr nur zur Nahrungsbeschaffung notwendig, sondern wurde als eine Art sportlicher Wettkampf angesehen. Unterschieden wurde zwischen dem jagen auf Wild, zu Pferd mit Hunden und der Jagd mit Raubvögeln, die sogenannte Beizjagd.

## ***Die Jagd auf Hochwild***

erfolgte meist zu Pferde, Hunde hetzten oder trieben das Wild vor sich her, bis die Wildtiere nicht mehr konnten und von den Hunden gestellt wurden oder die Jäger sie einholten, so dass die Jagenden sie dann mit Bogen, Armbrust oder Speiß erlegen konnten.

## ***Hundearten***

Windhunde hetzen auf Sicht. Dazu gehörten früher auch Hunde wie der Deerhound und der Irische Wolfshund.

Hetzhunde hetzen auf Sicht oder auf der Gesundspur in der Meute.

Saupacker (z.B. Doggen) drücken eine Rotte oder einzelne Wildschweine aus der Deckung und stellen diese, bis die Jagenden heran sind, um das Wild mit dem Speiß zu erlegen. Ein Eber oder eine Bache mit Frischlingen sind dabei gefährliche Gegner, immer wieder kam es vor dass Hunde bei der Jagd getötet wurden.

## ***Die Beizjagd***

Die Hunnen brachten die Kunst der Falknerei nach Europa, wo sie sich im Hochmittelalter großer Beliebtheit erfreute. Zur Jagd wurden nicht nur Falken verwendet, sondern z.B. Habichte, Sperber und Adler.

Besonders die Jagd mit dem weißen Garfalken war dem hohen Adel vorbehalten. Für die Tiere wurden meist hohe Summen gezahlt und man wetteiferte, wer das schönste und beste Tier hatte.

Gejagt wird Federwild wie Rebhuhn oder kleines Haarwild wie Kaninchen und Hasen.

Der Stauferkaiser Friedrich II. schrieb ein sehr spezielles Buch über die Kunst des Jagens mit Vögeln, das sich großer Berühmtheit erfreute und bis heute noch eine wichtige Rolle spielt.

De arte venandi cum avibus

Hunde die zur Beizjagd verwendet werden.

Vogelhunde

Sie spürten Rebhühner und Wachtel mit der Nase auf und zeigten wo sich diese versteckten.

Habichtshunde

wurden für die Falkenjagd benötigt, um Vögel oder auch Hasen und Kaninchen auf zu scheuchen. Dabei flog der Falke in 100 bis 200m Höhe und stürzte sich dann auf die Beute herab.

### ***Jagdrecht***

Unterschieden wird, zwischen hoher Jagd (Jagd auf Hochwild: Bären, Wildschweine, Hirsch- und Rehwild), was dem Adel vorbehalten war

und niederer Jagd. Die hingegen dem Klerus erlaubt war. Es durften kleinere Tiere wie Hasen und Federwild sowie Niederwild gejagt werden.

Es gab Gebiete die nur vom König bejagt werden durften, diese Gebiete wurden als Wildbann bezeichnet. Die Strafen für wildern waren hoch, da das Wild als persönliches Eigentum angesehen wurden.

Beispiele von verschiedenen Jagdarten:

- Hirsch und Reh Jagd
- Saujagd
- Bärenjagd
- Fuchsjagd
- Beizjagd
- Fallenjagd
- Die Jagd mit einem Netz
- Köderjagd